

Bund Schweizer Architekten BSA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bund Schweizer Architekten BSA

Generalversammlung des BSA in Vitznau vom 21./22. Mai 1938

Zwar regnete es ziemlich ohne Pause, aber das vermochte weder den liebenswürdigen Veranstaltungen der Luzerner Kollegen noch der guten Stimmung der zahlreich erschienenen Teilnehmer Abbruch zu tun. Auf die geplante Rigifahrt, die in den Neuschnee geführt hätte, musste man zwar verzichten, dafür sprang Dr. F. Flueler SWB, Luzern, mit einem gehaltvollen Vortrag über die Entwicklung der Dampfschiffahrt und vor allem der Dampfschiffe selbst auf dem Vierwaldstättersee und diejenige der innerschweizerischen Bergbahnen ein, ein Vortrag, der innerschweizerisches Lokalkolorit auf beste mit allgemein interessanten Fragen der Aesthetik im Ingenieurbau zu verbinden wusste. Am Samstagnachmittag wurden unter der bewährten Leitung des zurücktretenden Obmannes René Chapallaz aus La Chaux-de-Fonds die Vereinsgeschäfte erledigt, über die weiter unten berichtet wird. Haupttraktandum der Sitzung war die Beteiligung des BSA an der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939 und die Bewilligung des hiezu erforderlichen Kredites von Fr. 15 000. Dieser Kredit wurde grosszügig aus den Vereinsfinanzen bewilligt, immerhin in der Hoffnung, dass sich auch der SIA mit einer mindestens ebenso grossen Summe an der gemeinsamen Ausstellung beteiligen werde. Sobald das Ausstellungsprogramm bereinigt ist, werden wir im «Werk» darüber berichten. Der Abend versammelte die Teilnehmer und ihre Damen, nebst den Mitgliedern der Behörden zum Bankett. Namens der Luzerner Ortsgruppe begrüsst Herr *Ch. F. Krebs*, Arch. BSA, Luzern, die Gäste und den Vertreter der Regierung des Kantons Luzern, Herrn Baudirektor *Winiker* und den Gemeindepräsidenten von Vitznau, Herrn *Zimmermann*, sowie den Vertreter der in-

nerschweizerischen Vereinigung für Heimatschutz, Herrn *Karl Wolf*. Es war für die Fachleute eine besondere Genugtuung, aus einem gehaltvollen Votum von Regierungsrat *Winiker* ein wirkliches Verständnis für die Bestrebungen und die Schwierigkeiten des Architektenstandes und für die architektonischen Aufgaben zu entnehmen, wie man sie leider bei Politikern nicht oft zu finden gewohnt ist. Für den Schweiz. Werkbund sprach sein Obmann Herr *Richard Bühler*, Winterthur, unter Betonung der vielfach gleichlaufenden Ziele beider Verbände. Einen besonderen Reiz gewinnen die Generalversammlungen, seit vor einigen Jahren die schöne Sitte eingeführt wurde, nicht nur jedem neu aufgenommenen Mitgliede vor versammelter Generalversammlung die Mitgliedschaftsurkunde auszuhändigen, sondern dass auch jedes dieser neuen Mitglieder abends sich durch eine kurze Ansprache den Kollegen vorzustellen hat, was viel dazu beiträgt, den persönlichen Kontakt zu finden. Den Unterhaltungsteil präsierte Herr Dr. Fritz Flueler, SWB, Luzern. Aus den Darbietungen sind besonders hervorzuheben die Lieder von Othmar Schoeck (der auch aus der Innerschweiz stammt), gesungen von den Damen Amstad und Berger, sowie die Musikdarbietungen von Fr. Engelberger und Herrn K. Schlaefli, ferner die von Fr. Winter vorgetragenen Gedichte von Meinrad Lienert, anschliessend Tanz bis in den Morgen. Am Mittagessen des Sonntags, das auch wieder im Parkhotel eingenommen wurde, konnte der neugewählte Obmann, *Hermann Baur*, BSA, Basel, den Luzerner Kollegen im Namen aller Anwesenden für das so wohlgelungene kollegiale Fest danken.

P. M.

Basler Baubericht

Seit unserem letzten ausführlichen Bericht über das bauliche Leben in unserer Stadt sind verschiedene grössere Bauvorhaben aus dem Stadium der Projekte und Diskussionen herausgekommen und gehen ihrer Verwirklichung entgegen.

Der grosse Streit darüber, ob der Neubau der Universität an historischer Stätte am Rhein, wie das der BSA befürwortet hatte, oder nach Auffassung der Behörden am Petersplatz errichtet werden sollte, ist in der Volksabstimmung zugunsten des letzten Projekts entschieden worden. Das alte Zeughaus ist verschwunden und an dessen Stelle steht heute bereits der Rohbau des Kollegiengebäudes fertig aufgerichtet da. «Zu spät!» hiess — ja nicht ohne Berechtigung — hüben bei den Befürwortern des Regierungsprojektes die Parole; «plutôt tard que jamais» musste drüben die Antwort sein. Wenn

die öffentliche Diskussion um die Frage das Gute im Gefolge hatte, dass sie Sinn und Bedeutung städtebaulicher Gestaltung geweckt, die Notwendigkeit planvollen Disponierens, sowohl hinsichtlich des erhaltungswürdigen Alten, wie des künftige Akzente schaffenden Neuen aufgezeigt hat, so mag man auch so sich zufrieden geben. Die Aussichten, dass sich in unserer Stadt, vor allem in einer jüngeren Generation von Heimatschützern eine tiefere Auffassung von Heimatschutz geltend machen wird, als sie u. a. noch im Epilog der Zeitschrift «Heimatschutz» zum Ausdruck kam — der nebenbei gesagt auch sehr unfreundlich, um nicht mehr zu sagen, gehalten war — sind zum Glück unverkennbar.

«Zu spät» hiess auch das Argument der basellandschaftlichen Regierung zur Eingabe des BSA betr. der Verlegung des Rheinhafens Birsfelden. Und